



71. Jahrgang

April  
2022

4

# DER HEIMATBOTE

*Zeitschrift des  
BÜRGER- UND HEIMATVEREINS NIENSTEDTEN E.V.  
für Nienstedten, Klein Flottbek und Hochkamp*



*Nienstedten, wie es früher war.*

*Unsere Ausstellung hier in der Haspa-Filiale bis 15. April*

### Vandalismus auf dem Friedhof – warum?

Ein bisher unbekannter Täter hat zahlreiche Scheiben in Fenstern und Türen der Friedhofskapelle zerstört. Die Polizei hat die Untersuchung aufgenommen.

Mit einem bewegenden öffentlichen Brief hat der Verwalter des Friedhofs, Frank Rathkamp einen Appell an den/die Täter gerichtet.

**Lieber Mensch,**  
wir wissen nicht, was dich  
veranlasst hat, die Steine in die  
Hand zu nehmen und sie in die  
Fenster der Friedhofskapelle zu  
werfen.

Warst du wütend?  
Warst du traurig?  
Warst du vielleicht einfach enttäuscht?

*Wir leben in einer Zeit, in der alles Altbekannte ins Wanken gerät: Es ist Pandemie, es ist Krieg in Europa und man hat das Gefühl explodieren zu müssen.*

*Die Friedhofskapelle, die deinen Zorn zu spüren bekommen hat, ist ein Ort der Trauer.*

*Seit 100 Jahren bewahrt sie die Tränen von Menschen aus unserer Gemeinde, mit Sicherheit auch die deiner Familie, vielleicht schon von deinen Großeltern. Sie ist der Ort den wir nutzen um liebe Menschen zu verabschieden, sie auf die Reise zu schicken, für immer. Vielleicht denkst du zukünftig an all die Facetten die dieses Gebäude vereint und lässt den nächsten Stein, den du aufnimmst, einfach wieder fallen. Wir hoffen, du findest deinen Frieden mit dir selbst!*

Wir wünschen uns von allen Besuchern unseres Friedhofs, dass sie zukünftig noch aufmerksamer ihre Spaziergänge unternehmen.

Werner und Ursula Schneider



### 700 Jahre Othmarschen



2017 feierte unser Nachbarstadtteil seinen 700sten Geburtstag. Jetzt ist eine umfangreiche Chronik zu diesem Jubiläum erschienen. Das Ehepaar Erika und Christoph Beilfuß vom Archivverein Flottbek Othmarschen haben in monatelanger Arbeit die Geschichte unseres Nachbarstadtteils zusammengefasst. Für diese Mammutaufgabe haben sie eine gewaltige Menge von Bildmaterial gesichtet und ausgewählt sowie Textbeiträge redigiert oder selber geschrieben. Herausgekommen ist ein überaus lesenswertes Buch für alle, die sich für unsere Elbvororte und ihre Geschichte interessieren. Auf 250 Seiten geht es von der Zeit Karls des Großen über die Gründung Othmarschens im Jahre 1337 zur Entstehung der ersten Bauernsiedlung, und schließlich bis zum Villenvorort unserer Zeit. Leben und Wohnen, Handel und Gewerbe, Verkehr und Infrastruktur werden reich bebildert und anschaulich dargestellt. Auch Kirchen, Vereine und Bildungseinrichtungen kommen zu Wort.

#### Othmarschen 1317 – 2017, Chronik zum Jubiläum

251 Seiten, Din A4, broschiert, farbig und reich bebildert. Das Buch ist erhältlich gegen eine Spende von mindestens 10 Euro, u. a. hier:  
Buchhandlung Harder, Waitzstraße 24,  
Buchhandlung Quotes, Waitzstraße,  
Bürgerverein Flottbek-Othmarschen, Waitzstraße 26, Di 12 -16 Uhr, Do 9-12 Uhr.

PSchl.

### Nienstedten hilft

Das sind über 250 Decken und Kunden und Kundinnen waren dem Schlafsäcke, die alleine in unserer Spendenaufruf der Haspa gefolgt. Haspa-Filiale hier in Nienstedten Ein Kunde gab sogar auf einen für die Menschen in der Ukraine geschlag 150 neugekaufte Decken spendet wurden. Viele Zahlreiche in der Filiale ab. Dank dieses großen Engagements konnten innerhalb weniger Tage haspaweit mehr als 15.000 Decken an Hanseatic Help übergeben werden. Und der Spendenaufruf ging weiter: Bis Ende März wurden Verbandskästen gesammelt.



# DER HEIMATBOTE

## HERAUSGEBER:

Bürger- und Heimatverein  
Nienstedten e.V.  
für Nienstedten, Klein Flottbek  
und Hochkamp  
Tel. 33 03 68 (Detlef Tietjen)  
Fax 32 30 35  
E-mail pfaugaby@web.de

## INTERNET:

www.nienstedten-hamburg.de

## VORSTAND:

Peter Schulz  
Peter Schlickerieder

## REDAKTION DIESER AUSGABE:

Gabriele Pfau (pfaugaby@web.de)  
Peter Schlickerieder

## GESCHÄFTSSTELLE:

Nienstedtener Str. 33  
22609 Hamburg

## SIE FINDEN NIENSTEDTEN IM INTERNET:

www.nienstedten.de

## DAS HEIMATBOTEN-ARCHIV IM INTERNET:

https://hb2.nienstedten-hamburg.de/

*Nicht alle Beiträge entsprechen der Meinung der Redaktion bzw. der des Vorstandes. Für alle veröffentlichten Beiträge übernimmt die Redaktion ausschließlich pressgesetzliche Verantwortung. Die Kürzung zugesandter Beiträge behält sie sich ausdrücklich vor.*

*Redaktionsschluss am 10. des Vormonats. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.*

**Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.**

**Wir freuen uns über jeden Beitrag unserer Leser.**

## KONTO:

Hamburger Sparkasse  
IBAN: DE44200505501253128175  
BIC: HASPDEHHXXX

## VERLAG, ANZEIGEN UND HERSTELLUNG:

Soeth-Verlag PM UG  
Wiedenthal 19  
23881 Breitenfelde  
Tel.: 04542 995 83 86  
E-Mail: info@soeth-verlag.de  
www.soeth-verlag.de

**Titel:** Archiv Ladiges

**Wenn es um Ihre Anzeige geht ...**



Soeth-Verlag PM UG  
Wiedenthal 19 · 23881 Breitenfelde  
**Tel. 04542-995 83 86**  
E-mail: info@soeth-verlag.de · www.soeth-verlag.de



**BÜRGER- UND HEIMATVEREIN NIENSTEDTEN E.V.**

**Sprechstunden an jedem letzten Donnerstag im Monat ab 19.00 Uhr in der Geschäftsstelle Nienstedtener Strasse 33. „Nienstedten Treff“ an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 18.00 Uhr im Marktplatz, Nienstedtener Marktplatz 212**

## Wir wünschen Ihnen frohe Ostertage.

Vorstand und Redaktion



## Spenden für die Ukraine.

Auch der Heimatverein möchte den Geflüchteten und den Menschen in der Ukraine helfen. Wir haben uns erkundigt, was am meisten benötigt wird.

Die Flut von Sachspenden ist wichtig und sinnvoll, reicht aber nicht aus.

Es fehlt vor allem Geld, um gezielt Dinge kaufen zu können, die darüber hinaus benötigt werden. Wir haben zwei Organisationen herausgesucht, die uns sinnvoll erscheinen.

Deutsches Kinderhilfswerk e.V.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE23 1002 0500 0003 3311 11

Stichwort: Geflüchtete Kinder

Bündnis Entwicklung Hilft – Gemeinsam für Menschen in Not e.V.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE29 1002 0500 0100 2050 00

Stichwort: Nothilfe Ukraine

Dies sind nur zwei Beispiele. Darüber hinaus gibt es natürlich eine ganze Reihe von anderen Organisationen, die ebenso seriös sind. Auch im Fernsehen werden immer wieder Konto-Nummern eingeblendet, um für die Ukraine zu spenden.

## Wir gratulieren herzlich

den „Geburtstagskindern“ unter unseren Senioren und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem Gesundheit

Andreas Ackermann

Ruth Dörfling

Peter Heidtmann

Ute Kedenburg-Stumme

Heidi Lücke

Volkmar Preis

Peter Schulz

Hannerlore Bertuch

Joachim Gloede

Sylvia Henning-Krüß

Curd Küker

Horst Martens

Gisela Schindler

Ursula Stucken



## Aus dem Ortsgeschehen

### An der Elbchaussee am Aschermittwochfrüh 2022



Die Sonne scheint,  
Still ruht hier noch der Bau,  
Ein Stück blaues Plastikrohr  
liegt schon,



Das alte, gusseiserne  
schlummert noch.  
Im vorvorigen Jahrhundert  
in England gegossen  
hielt es dem donnernden  
Verkehr nicht stand.



Hier kann man seine Trümmer sehn.  
So konnte es nicht weitergeh'n!  
In drei Jahren wird's hier wieder schön.

Dr.H.-J. Gäbler

## De oole Fohrensmann

von unserem ehemaligen Mitglied  
Jacob Kinau  
(Heimatbote Dezember 1952)

Dor sitt de oole Fohrensmann,  
sitt up de Bank an'n Stroom  
un löhnt sich an sein Huswand an -  
so wüer sein drütte Droom!

De ierste Droom güng in de Wilt,  
to See mit'n grootes Schipp!  
In'n heuchsten Mast har he dat hild,  
fleut up de ganze Sipp!

He hett de ganze Wilt befohrn  
un kinn bald jede Küst  
un keem bi lütten in de Johnn,  
da he woll uphöern müsst.

Nu seuk ick mi een seute Froo,  
dach he, un all son Krom.  
Een Froo mit'n Sack vull Gild un soo;  
dat wüer sein tweete Droom!

De Froo fünd he, dat wüer Brigitt!  
Man blooss, se har keen Gild.  
Twee Kinner ober bröcht se mit,  
de wüern wat drook un wild.

To seil uns Seemann mit Gebrus  
glik tweemol üm de Wilt,  
un dräum dorbi van'n lüttes Hus  
un spor dorför dat Gild!

Dat Hus schull stohn ganz dicht an'n Strom  
för em un sien Brigitt;  
een Bank dorvör, een Appelboom  
un binn' een scheunes Bitt!

Nu steiht dat Hus, de Bank, dat Bitt,  
un he sitt vör de Dör.  
Binn' schilt mit Kind un Katt Brigitt -  
Se is wat old un mör - - -

Un wedder dräumt de Fohrensmann,  
doch nee van Hus un Gild -  
ok sien Brigitt kummt nee mihr ran -  
He dräumt blooss van de Wilt!



Beerdigungs-Institut Seemann & Söhne KG  
[www.seemannsoehne.de](http://www.seemannsoehne.de)

**Blankenese**  
Dormienstraße 9  
22587 Hamburg  
Tel.: 866 06 10

**Schenefeld**  
Trauerzentrum  
Dannenkamp 20  
22869 Schenefeld  
Tel.: 866 06 10

**Groß Flottbek**  
Stiller Weg 2  
22607 Hamburg  
Tel.: 82 17 62

**Rissen**  
Ole Kohdrift 4  
22559 Hamburg  
Tel.: 81 40 10

*Seemann*  
& Söhne

**Bestattungen aller Art  
und Bestattungsvorsorge**

### Haus Nienstedtenerstraße 16



Wem ist nicht schon das übergroße Fenster aufgefallen, das im Parterre dieses Hauses zur Straßenseite hin sich befindet.

In diesem Gebäude war einmal eine Filiale der Hamburger Sparkasse untergebracht. Der Restbestand des Geldinstitutes ist heute noch an

einigen verdickten Kellerwänden (Tresorräume) und an dem erwähnten großen Fenster zu erkennen. Die Erdgeschoßräume wurden nach Auszug der Sparkasse zu zwei Wohnungen umgebaut. Diese später nicht mehr bewohnten Mieträume habe ich im Herbst 1976 zu einer Einheit zusammenfasst und nur eine tragende Wand blieb erhalten.

Eine komplett neue Praxis wurde mit Zugang von der Thunstraße aus nach Plänen der Firma Siemens gebaut. Nach der Umbauphase konnte ich meine Praxis für innere Krankheiten und Rheumatologie im Januar 1977 beziehen.

Für den Westfalen Dr. med. F.-W. Waskönig war es zunächst schwierig, mit den skeptischen Nienstedtern warm zu werden. Das Vertrauen der Dorfbewohner musste ich erst gewinnen. Freundlich wurde ich schließlich aufgenommen und in das Dorfleben integriert.

Mein zweites Standbein als internistischer Hausarzt war die Rheumatologie. In diesem Spezialgebiet betreute ich Kranke aus dem Umland vom Norden Hamburgs bis hin ins Alte Land.

Im Frühjahr 2003 übernahm Prof. Dr. med. H.-H. Euler (Internist und Rheumatologe) meine Praxis, bis der Arzt Omid Raissi (Internist und Allgemeinmedizin) im Januar 2012 in die Nienstedtener Straße wechselte. Herr Raissi war Nachfolger von Dr. Comberg aus der Jürgensallee.

Möge an diesem Ort mitten in Nienstedten noch lange ein Arzt zum Wohle der Kranken tätig sein, der immer den hippokratischen Satz „Primum Nil Nocere“ (Zuerst einmal nicht schaden) beherzigt.

Dr. med.  
Friedrich-Wilhelm Waskönig

## Es stand im HEIMATBOTEN

(Dezember 1953)

### Kurioses aus alten Zeiten

#### Beschwerde über ein „Wimmerhorn“

Eine kleine Anfrage an unseren „Sport Club Nienstedten“

Muß das so sein, oder geht es vielleicht auch anders?

Schön war es nicht für die Anwohner des Sportplatzes „Quellentäl“ als am Sonntag, den 15. November 1953, das Spiel Nienstedten gegen HLT abrollte!

Immerhin war es ja Volkstrauertag und da war das ominöse „Wimmerhorn“ doch wohl fehl am Platze.

Ohne Unterbrechung in nur kurzen Abständen tutete es durch beide Halbzeiten hindurch – ich wurde des öfteren gefragt: weshalb – warum? Muß das sein?

Eine vernünftige Geräuschkulisse des anwesenden sportbegeisterten Publikums, das mit seinen Spielern mitgeht und diese anfeuert durch Beifallsklatschen, Rufe und so weiter, seine Mißstimmung durch Pfeifkonzert äußert, alles das ist verständlich, gehört zum Sport und stört auch nicht!

Die älteren Anwohner im 80. Lebensjahr, und davon gibt es im Quellental mehrere, sind aber bestimmt nicht begeistert von dem Nebelhorn!

Wo wollten wir auch hinkommen, wenn bei solchen Wettspielen auf

dem Sportplatz jede Partei sich mehrere solcher Geräuschemacher mitbringen würde und diese nun mit Pauken, Trompeten und Nebelhörnern sich gegenseitig die tollste Begleitmusik vormachen würden?

Was hat das mit Fußballspielen zu tun? „Kampf dem Lärm“, eine allgemein anerkannte Devise unserer Zeit, nimmt Rücksicht auf das Alter! Wir bitten daher den Sportklub im Interesse der älteren Anwohner dahin zu wirken, daß die „Jugend“ ihre Blasinstrumente zu Hause läßt.

P. Jerichow, Qu.



### Schiffe gucken an der Elbe

Endlich wird es Frühling und die Elbe lockt uns wieder zum „Schiffe gucken“ an ihr Ufer. Übrigens eine durchaus angesehene Tätigkeit, international „Shipspotting“ genannt. Solche „Shipspotter“ suchen auf der ganzen Welt nach immer neuen und interessanten Perspektiven von Schiffen und lichten sie dann meist auch ab. Daher nennt man sie auch spöttisch Schiffs-Paparazzi. Aber auch für nicht so große Freaks ist es sicherlich hilfreich, das Eine oder Andere über die Objekte zu wissen, die sich dicht vor ihren Augen stromauf oder –ab bewegen. Besonders auffällig dabei sind immer wieder die riesigen Containerschiffe, die oft den Eindruck vermitteln, als seien sie viel zu groß für unsere Elbe. Schön sind sie nicht aber ohne sie wären die Globalisierung des Welthandels und damit auch unser Wohlstand nicht vorstellbar. Daher im Folgenden einiges Wissenswertes über die Giganten des Meeres mit ihren bunten Kisten. Als Erfinder des maritimen Container-Verkehrs gilt ein US-Spediteur namens Malcolm McLean. In den 1950er Jahren lässt er, statt Säcke, Ballen oder Fässer einzeln an Bord zu schleppen, diese in Großbehälter packen und dann direkt vom Lastwagen aufs Schiff verladen. Der gewaltige Vorteil: Die in die Kisten gepackten Güter müssen nicht noch einmal mühsam umgeladen werden. Am 26. April 1956 ging dann der umgebaute Tanker „Ideal X“ als erstes Containerschiff der Welt mit 58 stapelbaren Metallkisten auf die Reise. „Ich habe kein Schiff, ich habe einen seegängigen LKW“ erklärte M. Lean damals. Und so begann die einzigartige Erfolgsgeschichte der Schiffe mit den bunten Kisten. Jahre später, am 31. Mai 1968 legte dann zum ersten Mal ein Vollcontainerschiff, die „American Lancer“, in

Hamburg am Burchardkai an. Damit begann auch bei uns die Ära der Containerschiffe. Das neue Transportsystem stellte jedoch die Hafenindustrie besonders in den ersten Jahren vor gewaltige Herausforderungen. Die Hafenstrukturen mussten komplett umgestellt werden. Spezielle Verladebrücken und -Kräne wurden angeschafft, die Kaianlagen wurden ausgebaut und direkte Anschlüsse für Bahn und LKW gelegt. Das alles kostete viel Zeit und Geld und tausende von traditionellen Arbeitsplätzen für Hafenarbeiter gingen verloren. Größer, schneller, effektiver war der Trend in der Containerschiffahrt von Anfang an. Vor allem aber ließ sich dank immer ausgefeilterer Schiffsbautechnik die Ladekapazität enorm steigern. Um die rasante Entwicklung bis in unsere Zeit zu verstehen sind einige Begriffe und Zahlen leider notwendig: Containerschiffe sind für den Transport der sogenannten ISO-Container ausgelegt. Das sind international standardisierte Stahlkisten in unterschiedlichen Größen. 1968 hat man sich weltweit auf den 20-Fuß-Container als das Maß aller Dinge geeinigt. So eine Stahlkiste ist 20 Fuß lang und 8 Fuß breit, das entspricht etwa 6 Meter Länge und 2,5 Meter Breite. Die Ladekapazität eines Schiffes wird in sogenannten „TEU“ gemessen (Twenty-foot-Equivalent Unit), also wie viele solcher 20-Fuß-Container es aufnehmen kann. Wenn also ein Schiff eine Ladekapazität von 1000 TEU hat kann es 1000 Standard-Container aufnehmen.

Von diesen Stahlkisten konnte ein Schiff wie die oben genannte „American Lancer“ maximal 1200 Stück aufnehmen, in den 60er Jahren waren es schon über 4000 und die „Ever Ace“, das zurzeit größte Contai-



Schiffe gucken beim Mühlenberger Hafen (Foto: E. Eichberg)



... und nochmal Schiffe gucken bei Teufelsbrück in der Abendsonne (Foto: E. Eichberg)

## Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911  
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105  
22761 Hamburg . Altona . Elbvorort  
[www.kuhlmann-bestattungen.de](http://www.kuhlmann-bestattungen.de)



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg



Ein Unifeeder-Schiff im Hafen (Wikipedia/Unifeeder)

## Können Sie Ihren Kindern oder Enkeln Fragen wie diese zur Osterzeit beantworten?

„Mami! Ostern ist mal im März, mal im April, warum?“  
 „Papi! Wieviele Tage nach Ostern ist Pfingsten?“  
 „Omi! Warum machen die großen Jungs an der Elbe so ein Feuer?“

Wenn nicht, so helfen vielleicht die folgenden Erklärungen ein wenig weiter.

**Ostern.** Im vierten Jahrhundert bestimmte die Kirche einen Sonntag für dieses Fest. Es sollte der erste Sonntag nach dem ersten Vollmond nach Frühlingsanfang sein. Klingt nicht ganz einfach, also: Frühlingsanfang ist immer am 20./21. März. Der erste Vollmond danach ist in diesem Jahr am 16. April. Der folgende Sonntag fällt auf den 17., und schon haben wir Ostern. Ist doch gar nicht so schwer, oder?

**Palmsonntag** ist der Sonntag vor Ostern, es beginnt die Karwoche. Nach dem Neuen Testament traf an diesem Tag Jesus in Jerusalem ein. Zu seinen Ehren legten die Bürger Palm- und Ölbaumzweige auf die Straßen, durch die Jesus auf seinem Esel ritt.

**Gründonnerstag** erinnert an das Abendmahl, das Jesus mit seinen Jüngern am Vorabend seines Todes beging. Woher „Grün“ stammt ist nicht ganz klar, es gibt mehrere Deutungen. Am Abend im Garten Gethsemane, wurde Jesus dann gefangen genommen, durch einen Kuß verraten von Judas für 30 Silberlinge.

weiter Seite 8

nerschiff der Welt, kann knapp 24.000 davon in alle Welt transportieren. Dieser Riesenpott ist 400 Meter lang und damit nicht einmal doppelt so groß wie die American Lancer, kann aber fast zwanzigmal so viel Ladung aufnehmen.

Viel schneller als von Fachleuten erwartet löste die Containerschiffahrt den Seeverkehr mit herkömmlichen Frachtschiffen ab. Lagen letztere oft mehrere Tage zum Be- und Entladen im Hafen, dauert dies bei Containerschiffen meist nur noch Stunden. So kann viel Zeit und damit Geld gespart werden.

Auch sonst rechnen sich die Giganten für die Reeder. Sie brauchen so gut wie keine größere Besatzung als kleinere Schiffe und ihr Treibstoffverbrauch ist auch nur geringfügig höher. Allerdings lässt sich die Größe dieser Riesen nicht beliebig steigern. Irgendwann gibt es technische, wirtschaftliche, nautische oder geographische Grenzen.

Die ganz großen Containerschiffe können aufgrund ihrer Ausmaße nur bestimmte See- und Tierwasserhäfen anlaufen. Dort übernehmen dann ihre kleineren Verwandten, die „Feeder“, die Ladung, um sie in unzählige kleinere Häfen zu verteilen. Ein solches Feederschiff, (von englisch to feed „füttern“ oder „versorgen“) ist ein speziell für den Containertransport gebautes Frachtschiff, das als Zulieferer für große Seeschiffe tätig ist. Unter dem Begriff „Feeder“ sind weltweit unterschiedliche Schiffsgrößen zusammengefasst, bei uns sind es meist Schiffe für einige hundert Standardcontainer. Zusammen mit den großen Containerschiffen bilden sie ein komplexes Transportsystem, das es gestattet, Güter schnell und sicher an ihren Bestimmungsort zu bringen. Das wohl beeindruckendste Netzwerk dieser Art unterhält die dänische Reederei Unifeeder, deren Schiffe fast täglich auf der Elbe zu sehen sind. Das Unternehmen ist mit knapp 60 gecharterten Feederschiffen das größte nordeuropäische Zubringersystem im Container-Kurzstreckenverkehr. Für unser Schiffe gucken auf der Elbe gibt es zwei einfache Regeln: Die kleineren Feeder mit Kränen fahren meist nach Norwegen, wo nicht jeder Minihafen eine Containerbrücke besitzt. Die größeren mit einer Ladekapazität bis zu 1600 TEU fahren fast ausschließlich nach St. Petersburg.

Peter Schlickerrieder

**SIMMON**  
Immobilien seit 1922

KAUF MIETE VERWALTUNG

IN HAMBURG ZU HAUSE

**ERNST SIMMON & CO**  
 Waitzstraße 18  
 22607 Hamburg  
 Tel.: 040 89 69 81 - 0  
 FAX: 040 89 69 81 - 22  
 Mail: info@simmon.de

**WIR SIND FÜR SIE DA!**

## PENTHOUSE gesucht?

Verkaufen **SIE** uns **IHR** oder ein von Ihnen entdecktes Grundstück, **WIR** planen gemeinsam die neue Bebauung und **SIE** suchen sich die schönste Wohnung (z.B. das Penthouse) aus!

Wir erfüllen Wohnträume in den Elbvororten gemäß unserem Motto:  
Wir bauen Ihr Haus wie das eigene.

Wir bauen, makeln, bewerten Immobilien & finanzieren!

**WEST-ELBE**  
**BAUTRÄGER- UND HANDELS GMBH**  
Wedeler Landstraße 38 · 22559 Hamburg  
Tel. 040 - 86 64 21 07 · www.west-elbe.de

[www.der-heimatbote.de](http://www.der-heimatbote.de)

**Karfreitag.** „Kar“ bedeutet nach dem Althochdeutschen soviel wie Klage oder Trauer. An diesem Tage wurde Jesus zum Tode verurteilt und gekreuzigt – auf dem Hügel Golgatha.

Der folgende **Samstag** ist der Tag der Ruhe, es findet kein Gottesdienst statt. Bei uns werden an diesem Tage die **Osterfeuer** entzündet: besonders an der Elbe ein beliebter Treffpunkt für Familien und Singles. Feuer waren schon im Altertum heilig, in vielen vorchristlichen Kulturen wurde es als göttlich verehrt. Unser heutiges Osterfeuer vereint christliche mit magischen Motiven. So wird im Feuer häufig eine Strohfigur verbrannt, wohl ein Sinnbild für den sterbenden Winter. Viele Bräuche sind in den unterschiedlichen Gegenden mit dem Osterfeuer verbunden, für uns spielt sicherlich die Freude über das Ende der Winterzeit eine besondere Rolle.

**Ostersonntag, Ostermontag.** Am Ostersonntag habe sich das Grab von Jesus durch ein Beben geöffnet und es sei leer gewesen. Ein Engel verkündete die Auferstehung. Daher ist Ostern das höchste Fest der Christen, denn die Auferstehung begründet für den Gläubigen ein Leben nach dem Tode. Am Ostermontag begegneten einige Jünger Jesus, die dann die Nachricht von der Auferstehung verbreiteten.

**Himmelfahrt.** 40 Tage später, immer an einem Donnerstag, feiern wir Christi Himmelfahrt. In der Apostelgeschichte heißt es, dass Jesus mit seinen Jüngern zusammen war, als ihn eine Wolke zum Himmel trug. Dieser Tag ist bei uns aber auch der bei Männern so beliebte, von Frauen oft nicht in seiner wahren Bedeutung verstandene „Vatertag“. Ursprünglich der Tag, an dem Jesus zu seinem Vater heimgekehrt war. Wohl aus der Tradition der mittelalterlichen „Apostelgänge“ haben sich mit der Zeit die „Herrenpartien“ entwickelt. Besonders in Norddeutschland ist der Brauch verbreitet, mit Bollerwagen, anderen fahrbaren Untersätzen oder zu Fuß hinaus ins Grüne zu ziehen, wohl versehen mit alkoholischen und anderen Grundnahrungsmitteln, um dann mit mehr oder weniger Schlagseite zu Weib und Kind zurückzukehren.

**Pfingsten** wird 50 Tage nach Ostern gefeiert, daher auch der Name. Denn Pfingsten ist abgeleitet vom griechischen Wort „pentekoste“, der Fünfzigste. Für das Christentum der festlich begangene Schlußtag der Osterzeit. In den Kirchen des Westens ist Pfingsten das Fest des Heiligen Geistes, der den Aposteln erschienen ist und der Tag der Gründung der Kirche. Wir hoffen, dass wir Ihnen mit dem kleinen „Fahrplan durch die Osterzeit“ etwas Hilfe bei Fragen zu diesem Thema geben konnten.

*Peter Schlickerieder*

## Vereine

### Erhaltet Flottbek e.V.

c/o Achim Nagel  
Kanzleistraße 48 B  
22609 Hamburg  
Telefon: 81991938

### Sport-Club Nienstedten von 1907 e.V.

Quellental 27, 22609 Hamburg  
Vorsitzender: Hajo Wolff  
Charlotte-Niese-Str. 3a  
22609 Hamburg  
Telefon: 820778

### Flottmarscher Sportclub e.V.

Anlage: Puttkühl 24  
Geschäftsstelle:  
Hammerichstrasse. 35, 22605 Hamburg  
Vorsitzender: Peter Bollmann  
Telefon: 8801684

### Nienstedtener Turnverein von 1894 e.V.

p. Adr. Bernd Hamann  
Schenefelder Landstr. 243  
22589 Hamburg  
Mail: Nienstedtener-turnverein@hamburg.de